

meine energie

Das *badenova* Magazin für Energiekultur | Februar 2019

Fasnet:

Besuch beim
Maskenschnitzer



Heizung:
Jetzt vorsorgen!

Seite 08

Abwasser:
Das geht jeden an.

Seite 13

badenova
Energie. Tag für Tag



Leitet die Unternehmenskommunikation bei badenova: Dr. Roland Weis

Liebe Leserinnen und Leser,

eigentlich gibt es nur vier Jahreszeiten, aber wir wissen alle, was gemeint ist, wenn von der „fünften Jahreszeit“ die Rede ist. Sie steht unmittelbar bevor. Die alemannische Fasnet unterscheidet sich vom rheinischen Karneval oder vom bayerischen Fasching in vielerlei Hinsicht. Der bedeutsamste Unterschied liegt in den Wurzeln dieses Brauchtums. Bei uns im alemannischen Sprachraum haben wir es im Kern mit einer Übernahme oder Übertragung ganz urtümlicher einst heidnischer

Traditionen zu tun, vom Winteraustreiben über den Hexenglauben bis hin zur Anbetung der Naturgeister und Naturheiligtümer. Hinzu kamen dann eher neuzeitliche Einflüsse wie die Aufhebung der obrigkeitlichen Herrschaft, die Verspottung des Militärischen, das frivole Aufbegehren gegen Prüderie und Moralapostel.

Wenn man aus diesem Mix an Motiven einem Maskenschnitzer die Hausaufgabe vorlegt: „Mach was draus“, dann kommen Fasnetmasken heraus, wie sie der Bernauer Holzbildhauer Johannes Köpfer seit vielen Jahrzehnten in Handarbeit fertigt. Wir haben ihn in seiner Werkstatt besucht und ihm bei der Arbeit über die Schulter geschaut.

Da es außerhalb der fünften Jahreszeit noch vier weitere Jahreszeiten gibt, beschäftigen wir uns auch mit all den Themen, die dort wichtig sind. Klimaschutz, Daseinsvorsorge, Infrastruktur der Kommunen, Komfort und Lebensqualität für die Menschen, in ihrem privaten und beruflichen Lebensumfeld. Ziemlich viel für 16 Seiten. Aber lesen Sie selbst.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

badenova hält Erdgaspreise stabil

Als zum Jahreswechsel fast sämtliche Anbieter aus der Region ihre Preiserhöhungen beim Erdgas bekanntgegeben haben, hat badenova gegen den Trend ein Versprechen gegeben: Die Preise für Erdgas bleiben für das ganze Jahr 2019 garantiert stabil. Mit dieser Preisgarantie ist badenova zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald für Kunden in der Grundversorgung zu einem der deutlich günstigsten Anbieter geworden. Beim durchschnittlichen Jahresverbrauch einer vierköpfigen Familie, welcher im Bundesschnitt bei 20.000 kWh liegt, bezahlen badenova Kunden damit deutlich weniger als bei den meisten Wettbewerbern, die zum 1. Januar oder 1. Februar die Erdgaspreise erhöht haben.

Nach einem Branchenabgleich des Verbraucherportals Verivox haben zum Jahreswechsel bundesweit über hundert Grundversorger ihre Preise zum Teil erheblich angehoben, im Durchschnitt um 7,7 Prozent. Grundsätzlich können Preisunterschiede beim Erdgas erheblich sein – und laut Verivox bis zu 500 Euro betragen. Die Erdgaspreise bei badenova bleiben in der Grundversorgung im dritten Jahr in Folge stabil. Davor, zum 1. Januar 2017 und zum 1. Januar 2016, hat badenova zwei Mal in Folge die Erdgaspreise in der Grundversorgung zum Teil signifikant gesenkt.



Impressum

Herausgeber: badenova AG & Co. KG, Tullastr. 61, 79108 Freiburg, Tel.: 0761 279 3044, Fax: 0761 279 3043, meine-energie@badenova.de **Redaktion:** Dr. Roland Weis (verantwortlich), Sinja Beringer, Leska Hoffmann, Michaela Röhm, Yvonne Schweickhardt, Sarah Zimmermann und Maren Zurnieden in Zusammenarbeit mit Angelika Riedel, trunrit GmbH; **Fotos:** Titel, S. 04-06: Albert Josef Schmidt; S.08: raksitar; S. 10: jacquesvandinteren – iStock; S. 11 oben: Klaus Vedfelt – Getty Images, Porträt: Stefanie Koesling; S. 13: Africa Studio – Fotolia; S. 16: Bierhäusle; alle anderen: trunrit GmbH und badenova **Druck:** Jungfer Druckerei und Verlag GmbH, Herzberg **Auflage:** 620.000 gedruckt auf FSC-Papier



Artikel, welche die badenova Tochter bnNETZE betreffen, sind mit diesem Logo gekennzeichnet.

Versorgungsqualität heißt Lebensqualität

Eine Neudefinition von Daseinsvorsorge ist fällig. Was man bisher darunter verstand, nämlich Wasser und Strom für alle, ein funktionierendes Abwassernetz, das ist erfüllt. Das gilt auch für die Telekommunikation. Es geht also längst nicht mehr um technische Versorgungsqualität, es geht bei der Daseinsvorsorge vielmehr um Lebensqualität.

Was machen wir damit, dass wir überall Strom, digitale Kommunikation und fließendes Wasser haben? Wie gehen wir intelligent und nachhaltig mit diesem Angebot um? Welche Rolle können dabei kommunale Energie- und Umweltdienstleister wie badenova einnehmen? Die Daseinsvorsorge der Zukunft fordert von den Kommunen und ihren ausführenden Partnern, also den Stadt- und Regionalwerken, dass sie nachhaltig agieren, bleibende Werte schaffen, den Bürgern zu fairen Preisen Lebensqualität bieten, ihnen den Alltag erleichtern und die richtigen Weichen in die Energiezukunft stellen. Die Daseinsvorsorge der Zukunft umfasst folgende Aufgaben: Klimaschutz – Unabhängigkeit schaffen – Ausbau der regenerativen Energien – Einhaltung von immer komplexeren Gesetzen und Vorschriften – Finanzieller Erfolg – Investitionen und Wertschöpfung vor Ort – Bürgerbeteiligung – Dezentrale Erzeugung – Intelligente Vernetzung – Innovative und effiziente Technik! Dies alles soll umweltverträglich, nachhaltig, gesund, bequem, komfortabel, bezahlbar und zuverlässig gewährleistet

werden. Dann wird aus Versorgungsqualität Lebensqualität.

Gesetzliche Hürden und Widerstände

Bei all diesen Themen geht es nicht um simple Waren und Dienstleistungen, die jeder x-beliebige Konzern liefern könnte, egal, ob er in Stuttgart, in Genf oder in Paris sitzt. Hier geht es um die Erfüllung eines kommunalen Willens und Versprechens. Die konsequente Hinwendung zu den Bürgern ist ein wesentliches Merkmal moderner Daseinsvorsorge. Von der Zufriedenheit und Begeisterung der Kunden hängt der unternehmerische Erfolg ab, der Lebensqualität im Sinne der modernen Daseinsvorsorge erst ermöglicht. Doch an dieser Stelle sind der Weiterentwicklung der Daseinsvorsorge von der Versorgungs- zur Lebensqualität immer noch Fesseln angelegt. Auf der einen Seite fordert die Gesetzgebung von EU, Bund und Land die komplette „Liberalisierung“ der Energie- und Versorgungswirtschaft. Auf der anderen Seite fesselt der Gesetzgeber Unternehmen, die im Eigentum von Kommunen genau diese Liberalisierung umsetzen wollen. Denn das kommunale Wirtschaftsrecht erlaubt nur sehr bedingt unternehmerisches Handeln über Gemarkungsgrenzen hinaus. Jede Ausweitung der Geschäftsmodelle, etwa in die Bereiche Telekommunikation, E-Mobilität oder Smart Home, ist mit bürokratischen und wenig liberalisierten Genehmigungshürden zugebaut. ■

Lebensqualität schaffen – das ist künftig die Rolle der Energieversorger.



Fratzen- schelmen- grimassen

Johannes Köpfer aus Bernau ist Holzbildhauer. Für viele Zünfte und Gruppen im Südschwarzwald schnitzt er die Fasnetmasken. Und in jeder Maske steckt etwas vom Geist der alemannischen Fasnet.





Johannes Köpfer (60) hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Schon der Vater und der Großvater waren Holzbildhauer, Holzschnitzer oder Schnefler, wie man im Hochtal von Bernau sagt. Die Schnefler produzierten einst an den langen Wintertagen mit einfachsten Schnitzmessern in großen Mengen hölzerne Löffel, Schindeln, Schüsseln und Schachteln. In Bernau gab es 1850 mehr als 200 Schnefler, nahezu in jedem Haushalt wurde nebenbei geschnitzt. Dieses bäuerliche Heimgewerbe ist mit dem professionellen Handwerk und dem künstlerischem Niveau des Holzbildhauers Johannes Köpfer nicht mehr zu vergleichen. Aber man muss diese Vergangenheit kennen, um zu verstehen, wieso ausgerechnet hier, im weltabgeschiedenen Hochtal von Bernau, unter dem weit herabgezogenen Walmdach eines ehemaligen Bauernhauses, eine Künstlerwerkstatt von dieser Qualität verborgen liegt. In der Werkstatt stehen Skulpturen, Figuren, Tafeln, Holzkreuze und Bildnisse in den unterschiedlichsten Bearbeitungszuständen. Es riecht nach Holz und Harz und auf der Werkbank liegen gefühlte 150 verschiedene Stecheisen in Reih und Glied. Fasnetmasken gehören zum Pflichtrepertoire jedes heimischen Holzbildhauers. Ob Hexenfratzen, Teufelsgrimassen, schelmige Waldkäuze, Schluchtgeister oder bäuerliche Schlitzzohren – alle diese Maskenmotive transportieren ein Stück heimische Überlieferung. In ihnen stecken Volksglaube, Heimatsagen, Dorftratsch und heidnische Wurzeln des Schwarzwaldes. Überhöht: In der alemannischen Fasnet stecken die Mythen der Schwarzwälder Seele.

Hexen haben Konjunktur

Für die Bernauer Fasnetfigur „Schniidesel“ hat Johannes Köpfer einst seine erste Maske geschnitzt. Das Motiv gab es bereits, er konnte nach den Vorlagen seines Vaters arbeiten. Heute ist es jedoch häufig auch so, dass Köpfer neue Masken kreieren muss. Dann kommen Zünfte zu ihm, die entweder eine neue Figur ins Leben rufen oder es sind Gruppen, die selbst erst neu entstanden sind. Insbesondere Hexen haben Konjunktur. Bei Johannes Köpfer in der Werkstatt hängen aber auch die Rohlinge von Waldschräten, Tieren, Marktweibern oder Sagengestalten. Seine Kunden sind die Wellendinger Frösche ebenso wie die Enzebächle Füchs aus Laufenburg Binzgen oder die Marktfrauen aus Schopfheim. Insgesamt versorgt er mehr als ein Dutzend Gruppen und Zünfte mit Masken. Auf rund „drei- bis vierhundert“ schätzt er seine Produktion der letzten dreißig Jahre. Ein wesentliches Motiv der alemannischen Fasnet ist die Austreibung des Winters. Das schaffen nur Hexen und Geister. Im heidnischen Volksglauben des Schwarzwaldes, der sich auch lange nach der christlichen Missionierung gehalten hat und dessen Spuren bis heute in Traditionen wie dem Erntedankfest, dem Schiibeschlage oder dem Sonnwendfeuer nachwirken, bestimmen Erd-, Wald- und Wassergeister die Geschehnisse der Menschen. Kombiniert mit dem zweiten tragenden Motiv

alemannischer Fasnet, nämlich dem Verhöhnern und Vorführen der Obrigkeit, entstehen so die Fasnetmasken. Sie vereinen das Auslachen mit dem Erschrecken. Sie sind gleichermaßen böse wie verschmitzt, rätselhaft wie drollig. „Immer so, dass man eigentlich nicht weiß, wo man mit dieser Figur dran ist“, erklärt Johannes Köpfer, der selbst ein eingefleischter Fasnetgänger ist, in Bernau mit seiner Frau Margret sogar eine eigene Umzugstradition mit Pappmaschee-Masken begründet hat.

Was Johannes Köpfer nie in den Sinn käme: Fasnetmasken ohne Bezug zu Heimat und Geschichte. „Science-Fiction-Masken würde ich ablehnen“, sagt er. „Das hat nichts mit unserem Brauchtum zu tun.“ Ansonsten aber bekräftigt Johannes Köpfer ganz selbstbewusst: „An meine Grenzen bin ich noch nicht gekommen. Ich traue mir jedes Motiv zu.“ Und er fügt gleich an, obwohl langsam im Rentenalter: „Ich höre nicht so schnell auf, das mache ich, solange ich Lust habe.“

In der Regel kommen Zünfte und Gruppen, die eine ganz neue Maske haben möchten, mit Ideen und Vorschlägen, meist auch

mit der zugrunde liegenden örtlichen Sage oder Überlieferung. Dann denkt sich Johannes Köpfer in die Figur hinein, fertigt Skizzen und Entwürfe, macht Vorschläge. Bevorzugtes Rohmaterial ist Lindenholz oder das Holz der Weymouth-Kiefer, beides Hölzer, die Köpfer bei Förstern aus der Rheinebene einkauft. Der Festmeter Linde kostet mit Transport, Sägekosten und Lagerung 900 Euro und ergibt bei guter Qualität bis zu 40 Masken. Bei Johannes Köpfer bewegt sich der Preis für die fertig geschnitzte und bemalte Maske je nach Aufwand zwischen 260 und 1.000 Euro. Er klagt darüber, dass es auch „Dumpingschnitzer“ gebe, die teilweise Masken anderer Schnitzer nachmachen und nicht immer die gleiche Qualität liefern. „Wer den Unterschied nicht kennt und nicht schätzt, der muss halt mit einem Brett vor dem Kopf leben“, sagt er dazu mit leichtem Naserümpfen.

Sind erst einmal Motiv und Farben ausgewählt, geht es bei Johannes Köpfer an die Feinarbeit. Der Rohling wird aus bereits gut gelagertem und vier bis acht Jahre lang getrocknetem Holz

zugesägt. Dann zeichnet Köpfer darauf die Umrisse der geplanten Maske und markiert die wesentlichen Punkte: Augen, Nase, Mund, Mittelachse. Das Werkstück wird in einen Spezialschraubstock eingespannt, in die um 360 Grad drehbare „Figureschraube“, und dort grob ausgeschnitzt. So wie die Maske wird auch das verwendete Werkzeug immer filigraner. Es beginnt mit dem großen Hohleisen, geht weiter mit dem Flach-eisen und endet beim kleinen Sticheisen, einem Schnitzeisen, das auch noch Augen-grübchen und Nasenfalten zuwege bringt.

Jede Maske ist einzigartig

Erst wenn alle Konturen fein herausgearbeitet sind, erfolgt die Höhlung der Maske, so dass der Kopf des künftigen Trägers Platz findet. Auch hier gibt es Feinheiten, denn die Maske soll leicht, funktionell und gut

tragbar sein und nicht etwa nervig auf der Nase aufsitzen. Das Bemalen der fertigen Maske übernimmt bei Johannes Köpfer die Ehefrau Margret. Sie arbeitet mit licht- und wetterfesten Acrylfarben, die mit einem Klarlack auf Wasserbasis überzogen werden. Alles Übrige – Polsterung, Befestigung, Haare oder Kopfbedeckung – muss dann die Zunft ergänzen.

„Am Ende sehen alle Masken einer Zunft gleich aus, sind aber dennoch individuell verschieden. Jede hat eine eigene Nuance, die die andere nicht hat. Das macht es aus“, freut sich Johannes Köpfer. ■

Mehr über den Holzbildhauer
Johannes Köpfer und seine Arbeit unter
→ dorffart.de



Fabeltiere, Waldgeister und Sagenfiguren dienen als Vorlagen für die Masken des Künstlers.



Ein Werkstattbesuch selbst ist ein wunderbares Erlebnis.



badenova wird Partner in Frankreich

badenova beteiligt sich mit 44,45 Prozent am elsässischen Stadtwerk Caléo in Guebwiller. Das ist landesweit die erste derartige grenzüberschreitende Kooperation eines Energieversorgers. Ziel von badenovas Engagement bei Caléo ist eine strategische und operative Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Energieversorgung, speziell auch bei Themen der regionalen Energiewende in der Zeit nach Fessenheim. Caléo hat 2017 mit

36 Mitarbeitern einen Umsatz von 19,8 Millionen Euro erwirtschaftet. Ziele der Zusammenarbeit sind der Bau und Betrieb von Nahwärmenetzen, von Anlagen für erneuer-

bare Energien im Bereich Biomasse, Windkraft und Solar, Ausbau lokaler Energie- und Umweltdienstleistungen, Smart City-Angebote, Energieberatung, neue Strom- und Gasvertriebskonzepte oder auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit gemeinsamen Partnern aus der Region.

Guebwillers Bürgermeister Francis Kleitz begründet die Wahl von badenova als Partner:



„Ich persönlich habe in Deutschland in der Energiebranche gearbeitet. Ich bin überzeugt, dass badenova der ideale Partner ist, um die Entwicklung von Caléo zu unterstützen. Wir haben die gleiche Unternehmenskultur, dieselbe Philosophie. Wir werden von Gemeinden gehalten. Dank ihrer vielfältigen Kompetenzen und Erfahrung wird badenova Caléo dabei helfen, die Herausforderungen der Liberalisierung des französischen Energiemarkts zu meistern.“

Dies ist nicht das einzige badenova Engagement auf der anderen Rheinseite. Unter anderem ist badenova

an Windparks in Frankreich beteiligt, in Kehl und Straßburg werden grenzüberschreitende Nahwärmeprojekte diskutiert, und badenova ist Mitglied im grenzüberschreitenden Arbeitskreis des Regierungspräsidiums Freiburg, der sich unter anderem mit der Nutzung des Industriegeländes Fessenheim beschäftigt, für die Zeit, wenn der Atommeiler abgeschaltet ist und zurückgebaut wird.

Ausbildung für Flüchtlinge

badenova fördert ein Projekt der Stadtpiraten Freiburg e.V., bei dem Geflüchtete ein Ausbildungsvorbereitungsjahr im Bereich Elektrotechnik absolvieren können. Die p3-Ausbildungswerkstatt für Geflüchtete hat sich weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. In der Werkstatt können junge Geflüchtete ein Ausbildungsvorbereitungsjahr im Bereich Holz absolvieren und werden über die fachliche Qualifizierung hinaus auch in Deutsch, Mathematik oder sozialpädagogischen Themen unterrichtet. Bisher wurden 40 Teilnehmer aus den verschiedensten Ländern qualifiziert, mehr als zwei Drittel sind dadurch in Ausbildung, haben Arbeit bekommen oder den Schritt in die Schullaufbahn geschafft. Neben Holzarbeiten weitet p3 ihr Angebot jetzt mithilfe von badenova auch auf den Bereich Elektrotechnik aus. Der regionale Energie- und Umweltdienstleister unterstützte das Projekt durch intensive Beratung beim Aufbau sowie durch das Sponsoring von Ausstattungsmaterialien wie Messgeräte oder Lehrbücher. Außerdem sollen die badenova Azubis in Eigenregie ausgewählte Kurse aus ihrer Ausbildung mit den Geflüchteten wiederholen.



App „wunderfitz“ für Wintersportler

Für alle Skifahrer und Langläufer steht auch in dieser Saison wieder der Schneekalender in der App wunderfitz bereit. Wintersportler sehen auf einen Blick, welche Lifte im Schwarzwald gerade in Betrieb sind und welche Loipen gespurt wurden. Der Zeitpunkt des letzten Schneefalls und die aktuelle Schneehöhe geben Auskunft über die Schneebedingungen. Neu ist in dieser Saison, dass Lifte, Loipen und Winterwanderwege vom Nord- bis zum Südschwarzwald in der App zu finden sind.

Ergänzt wird das Angebot durch die Einbindung von Outdooractive, der größten Outdoor-Plattform Europas: Eine Übersicht von Rodelbahnen in der Region bietet Spaß für die ganze Familie. Ein Muss für alle Winterbegeisterten! wunderfitz downloaden unter

→ wunder-fitze.de

Sonnenstrom am Wasserpark

Ein Teil des Energiebedarfs für die im Bau befindliche Wasserwelt „Rulantica“ des Europa-Parks Rust soll von der Sonne kommen. Die badenova Tochtergesellschaft badenovaWÄRMEPLUS errichtet auf dem Dach des künftigen Rulantica-Parkdecks, bzw. der dort geplanten über 400 Carports, eine große Photovoltaikanlage. Sie umfasst rund 3.000 Module auf einer Gesamtfläche von 8.000 Quadratmetern. Die Anlage soll eine Jahreserzeugung von 1,15 Millionen Kilowattstunden erbringen. Die Überdachung dient nicht nur der Stromerzeugung, sondern auch dem Sonnenschutz der Fahrzeuge.

Mit Erdgas heizen und Strom erzeugen



Wer erst im Winter an eine neue Heizung denkt, hat etwas falsch gemacht. Klug ist es, in diesem Winter bereits für den nächsten zu planen. Denn der Austausch einer Heizung, vielleicht sogar verbunden mit dem Umstieg auf eine neue Energiequelle, sollte wohlüberlegt sein.

Alte Heizkessel müssen nach spätestens 30 Jahren ausgetauscht werden. Für den Einbau eines neuen Kessels gilt das Erneuerbare-Wärme-Gesetz, das besonders preisgünstig in der Kombination von effizienter Erdgas-Heiztechnik und Solartechnik erfüllt werden kann. Erdgasheizungen, zunehmend auch mit hocheffizienter Brennstoffzelle, gelten als besonders effizient. Namhafte Hersteller wie Viessmann, Buderus, Senertec, Elcore oder Solid Power setzen inzwischen auf die Brennstoffzellentechnik mit Erdgas, weil mit solchen Anlagen nicht nur Heizwärme, sondern auch Strom für den Haushalt erzeugt wird. Dieser günstige, selbst erzeugte Strom trägt unter anderem dazu bei, dass sich die Investition für die Brennstoffzelle innerhalb weniger Jahre amortisiert (→ asue.de/brennstoffzellen).

Anschluss rechtzeitig beantragen

Egal ob eine klassische Brennwert-Heizung in Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage oder eine Brennstoffzelle mit Eigenstromproduktion: Wer auf diese effizienten Erdgas-Systeme umsteigen möchte, der braucht einen Erdgas-Netzanschluss. Gibt es im Wohnort eine Erdgasversorgung, so muss dieser Erdgas-Netzanschluss rechtzeitig beim Netzbetreiber bestellt werden. Die badenova Netztochter bnNETZE, die für die meisten Erdgasnetze zwischen Hochrhein, Nordschwarzwald und Neckartal zuständig ist, weist zum Beispiel darauf hin, dass die örtlichen Tiefbauunternehmen in der Regel so überlastet sind, dass mit mehreren Monaten Wartezeit gerechnet werden muss, bis die Bagger anrücken. Auch deshalb rät bnNETZE, einen Erdgas-Netzanschluss frühzeitig zu beantragen. Um die Wartezeiten bei der Verlegung von Erdgas-Netzanschlüssen sinnvoll zu nutzen,

empfiehlt bnNETZE die frühzeitige Beschäftigung mit der geplanten Umrüstung. Dazu gehört nicht nur die Beantragung des Erdgas-Netzanschlusses – der übrigens mit 1.305 Euro gefördert wird – sondern auch die Beratung durch den Hausinstallateur, die Entscheidung für eine Technologie und die Frage der Finanzierung. Hier hilft badenova mit dem Angebot Extra *Wärme*, bei dem eine Heizung auch für eine vereinbarte Laufzeit (10 oder 15 Jahre) gemietet werden kann. Zum monatlichen Preis installiert und betreibt badenova die Heizung, sorgt für regelmäßige Wartung und für den Entstörungsdienst.

→ bnnetze.de/erdgasnetzanschluss
badenova.de/heizung



Blockheizkraftwerke für Mehrfamilienhäuser gut geeignet

Steht bei einem größeren Mehrfamilienhaus oder einem Hochhaus eine Sanierung an, ist eine der zentralen Fragen: Welche Heizung bietet die effektivste Lösung und erfüllt die gesetzlichen Anforderungen? Die Kombination von Erdgasheizung mit einer Solaranlage auf dem Dach scheidet besonders bei Hochhäusern oft aus, da das Dach zu wenig Fläche für die Module bietet. In vielen Fällen ist ein Blockheizkraftwerk (BHKW), mit der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme, die günstigste Lösung, mit der auch das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) und die Energieeinsparverordnung (EnEV) problemlos erfüllt werden. Ein BHKW im Mehrfamilienhaus versorgt viele Menschen gleichzeitig mit Wärme für Heizung und Warmwasser. Darüber hinaus produziert es Strom, der je nach Betriebsart selbst verbraucht oder eingespeist wird. BHKWs können am besten mit Erdgas oder Flüssiggas betrieben werden. Auch Brennstoffzellenlösungen kommen immer häufiger zum Einsatz (siehe Artikel links). Welche Heizlösung für das Mehrfamilienobjekt geeignet ist, kann nur ein Experte aufzeigen. Beratung erhält man bei der badenova Tochter WÄRMEPLUS.
 → waerme@badenova.de

Welcher passt zu mir?

Mit einem Batteriespeicher im Heizungskeller lässt sich die Eigenstromnutzung aus PV-Anlagen mehr als verdoppeln. Was Interessenten wissen sollten.

Ob alter Hase oder Neuling: Für PV-Anlagenbesitzer wird es immer attraktiver, einen möglichst großen Anteil des selbst erzeugten Stroms auch selbst zu verbrauchen. Moderne Batteriespeicher für zu Hause machen es möglich. Das Angebot an Modellen in allen Größen umfasst inzwischen rund 400 Systeme von knapp 30 Herstellern, die Preise für Batteriespeicher für den privaten und gewerblichen Gebrauch sind seit 2013 um die Hälfte gefallen. Als führende Technologie hat sich die Lithium-Ionen-Batterie durchgesetzt und die teurere Bleibatterie fast komplett verdrängt.

Der Preis von Batteriespeichern beginnt bei 500 Euro für eine Kilowattstunde (kWh) Speicherkapazität – ohne Wechselrichter und Installationskosten. 2017 zahlten Endkunden im Durchschnitt 1.100 Euro netto je kWh Speicherkapazität, so die Online-Verbraucherinformation FINANZTIP. Ein weiteres Kriterium beim Kauf eines Stromspeichers ist seine Lebensdauer – die mögliche Anzahl an Be- und Entladungen. Am allerwichtigsten bei der Wahl eines Batteriespeichers aber ist, dass er zur Haushaltsgröße passt. Angesichts der Fülle des Angebots und der vielen technischen Details führt deshalb die fachmännische Rundum-Beratung am einfachsten und sichersten zum Ziel.

Beratungstermine bei badenova können online vereinbart werden unter

→ badenova.de/speicher/beratung

Stromspeicher bei badenova

Auch badenova bietet Batteriespeicher für den Heizungskeller an und arbeitet dabei mit der Modellpalette renommierter Hersteller. Das sind Varta, LG und BYD. Beim badenova Angebot SonnenKombi für private und gewerbliche Immobilien kombiniert badenova diese Stromspeicher mit PV-Anlagen mit hochwertigen PV-Modulen. Zusätzlich erhalten Kunden ein auf ihr individuelles System abgestimmtes Energiemanagementsystem. Wer es genau wissen will und sich für solche kombinierten Erzeugungs- und Speicheranlagen interessiert, oder auch nur mal den Energiefluss einer Photovoltaikanlage bestaunen will, der findet kompetente Beratung und die entsprechenden Modelle am Messestand der badenova bei der Messe GETEC in Freiburg. Sie findet vom 8. bis 10. Februar in der Messe Freiburg statt. badenova präsentiert sich und ihre Angebote „Photovoltaik mit Stromspeicher“ sowie ihre Heizungslösung Extra Wärme am Messestand 2.5.15. Auf Seite 14 in diesem Heft gibt es außerdem einen Coupon zum vergünstigten Eintritt bei der Messe GETEC. → getec-freiburg.de



Saubere Idee: CO₂-Abgabe

Immer mehr Politiker und Wissenschaftler sprechen sich auch in Deutschland für eine CO₂-Abgabe aus, um die Klimaziele zu erreichen. Mit einer solchen Abgabe oder Steuer auf CO₂ sollen Industrie und Privathaushalte für ihren CO₂-Ausstoß bezahlen.

Der Chef der Wirtschaftsweisen, Christoph Schmidt, und der Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung, Ottmar Edenhofen, haben sich in einem Strategiepapier für die Bundesregierung für das Instrument einer CO₂-Abgabe stark gemacht. In Freiburg gibt es dazu seit 2017 sogar einen Verein, der die gleiche Forderung erhebt. Die Steuer oder Abgabe, so lautet die Forderung, soll auf die Emission von Treibhausgasen durch fossile Brennstoffe – Kohle, Öl und Erdgas – erhoben werden. Die Idee dahinter: Mit einer solchen Abgabe würde der Gesetzgeber die fossilen Brennstoffe verteuern. Auf diese Weise schafft er klimagerechte Energiepreise und setzt Anreize zum sparsamen Verbrauch oder zum Umstieg auf CO₂-neutrale oder CO₂-arme Energieträger. Im Gegenzug, so heißt es in dem Strategiepapier der Professoren Schmidt und Edenhofen, solle die Stromsteuer „auf ein Minimum“ gesenkt werden.

Fossile Energie verteuern

In ihrem Papier schlagen die Experten vor, den CO₂-Preis im Jahr 2020 mit 20 Euro je Tonne festzuschreiben. Danach soll er stufenweise auf 35 Euro im Jahr 2030 steigen. Es soll also immer teurer werden,

Benzin, Diesel, Kohle, Heizöl oder andere fossile Energieträger zu verbrennen.

Umstieg auf Erneuerbare belohnen

Gleichzeitig würde durch die Senkung der Stromsteuer eine deutliche Entlastung privater Haushalte und der Unternehmen eintreten, sodass sie belohnt werden, wenn sie auf regenerative Energie umsteigen. Darüber hinaus könnten die Erträge aus der CO₂-Abgabe zum einen für die Ablösung der Erneuerbare-Energien-Umlage verwendet werden, zum anderen zur Finanzierung von Förder- und Anreizprogrammen für CO₂-wirksame Maßnahmen sowohl in privaten Haushalten als auch bei der öffentlichen Hand sowie bei Gewerbe und Industrie.

Als Muster oder konzeptionelles Fundament könnte auch das Schweizer Modell einer CO₂-Abgabe herangezogen werden. Dort werden rund zwei Drittel der Erträge aus der CO₂-Abgabe – sie beträgt 96 Franken je Tonne – über die Krankenkassen und über die Altersversorgungskassen an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückverteilt. Auch andere europäische Länder diskutieren die Einführung einer solchen Abgabe oder haben bereits Modelle umgesetzt: Großbritannien, Frankreich, die Niederlande. ■

„Gutes gemeinschaftlich gestalten“

Die Stadt der Zukunft wird „smart“. Prof. h.c. Dr. Chirine Etezadzadeh, Leiterin des SmartCity.institute in Stuttgart, erläutert **meine energie**, was das bedeutet.

Wie würden Sie „Smart City“ definieren?

Was ist das genau?

Unter einer Smart City verstehen wir eine nachhaltige Stadt, die ein gutes Zusammenleben fördert. Sie setzt sich erfolgreich für Energie- und Ressourceneffizienz, langfristig für eine umfassende Kreislaufwirtschaft sowie für die Bewahrung unserer natürlichen Umwelt ein. Sie nutzt als zentrales Element die Vernetzung von Menschen, von Systemen und Prozessen, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. Bei der Erreichung dieser Ziele hilft, sinnvoll und besonders genutzt, die Digitalisierung.

Ist es wichtig, wer für die technische Infrastruktur verantwortlich ist, oder ist das egal?

Das ist außerordentlich wichtig, denn die technischen Infrastrukturen bestimmen maßgeblich unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen. In Zukunft werden die Infrastrukturen durch die Digitalisierung große Mengen an Daten produzieren und Transparenzen schaffen. Dann werden Verantwortung und Sicherheit noch wichtiger werden. Die hierfür erforderlichen Entscheidungen treffen wir heute, übrigens auch mit unseren Konsumentscheidungen.

In einer „Smart City“ werden unglaublich viele Daten gesammelt, verarbeitet und genutzt. Wie kann man im Bereich der Versorgungsinfrastrukturen Missbrauch verhindern?

In Bezug auf unsere Infrastrukturen und Daseinsvorsorge sollte die jeweilige Kommune, am besten im Zusammenspiel mit den Versorgungsunternehmen, vertrauenswürdige, lokale Strukturen schaffen. Die Lösungen sollten unseren hiesigen Anforderungen und Vorstellungen vom gesellschaftlichen Zusammenleben gerecht werden und für die erwartete Versorgungssicherheit sorgen.



Vernetzung – ein großes Thema in der Smart City der Zukunft



Zur Person

Prof. h.c. Dr. Chirine Etezadzadeh ist Gründerin und Leiterin des SmartCity.institute in Stuttgart. Dessen Forschungsschwerpunkte sind u.a. Energie, Mobilität und Stadtentwicklung sowie Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Was verbessert sich für die Menschen?

In einer Smart City kann sich für die Menschen sehr vieles zum Positiven verändern. Das ist aber kein Automatismus. Wir müssen, wie das „badenova Zukunftsforum“ gezeigt hat, das Gute gemeinschaftlich gestalten und dabei alle urbanen Akteure berücksichtigen. Das SmartCity.institute arbeitet daran, diese Entwicklung maßgeblich zu befruchten.

Sehen Sie auch Gefahren?

Ja. Wir sollten aktiv werden, die Gestaltung unserer Zukunft nicht anderen überlassen und den Entwicklungen sinnvolle Leitplanken geben. Wir müssen uns bei der Entwicklung von Lösungen klarmachen, wie wir leben wollen und was unsere Gesellschaft ausmacht. Dabei brauchen viele Themen eine Stimme, die nicht im Fokus der Wirtschaft stehen, die aber für eine gute Zukunft wichtig sind. Das kann uns im Wettbewerb zu internationalen Lösungsanbietern erfolgreich machen.



Die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden präsentierten zusammen mit Vertretern von badenova vor dem Rathaus von Ettenheim ihr gemeinsames E-Mobilitätskonzept.

Interkommunal elektrisch mobil

Die Stadt Ettenheim und ihre Nachbarorte Mahlberg, Rust, Ringsheim und Kappel-Grafenhausen haben ein gemeinsames Elektromobilitätskonzept verabschiedet. Es beinhaltet neben einer Bestandsaufnahme der regionalen Mobilitätsbedürfnisse und -infrastruktur auch einen Maßnahmenplan für den planvollen und koordinierten Ausbau der E-Mobilität. Das von badenova erarbeitete Konzept sieht unter anderem den Aufbau einer

öffentlichen Ladeinfrastruktur durch einen maßvollen Ausbau an stark frequentierten Orten vor. Pro Kommune soll zunächst je eine öffentliche Ladesäule an einem zentralen Platz aufgebaut werden. Eine wesentliche Erkenntnis lautet nämlich: Rund 85 Prozent der Ladevorgänge werden zu Hause oder am Arbeitsplatz getätigt. Deshalb wurden in einer Unternehmensbefragung die großen Arbeitgeber der Region einbezogen, um dort die Potenziale für die Elektrifizierung von Flotten und Ladelösungen auszuloten. Für Zweiräder (E-Fahrräder, Pedelecs etc.) soll ein kostenloses Laden bei Hotels, Gasthäusern und Cafés in der Region ermöglicht werden. Zudem wird ein öffentliches Pedelec-Verleihsystem an den Regionalbahnhöfen in Aussicht gestellt. Weitere Maßnahmen sind die Umrüstung des kommunalen Fuhrparks auf Elektro, E-Mobilitätsprojekte an Schulen und der Aufbau eines E-Carsharings in Ettenheim.

Bäume für SC-Tore

Rund 20 Tore hat der SC Freiburg bis zur Winterpause bereits auf dem Konto, noch etwas mehr kommen hoffentlich dazu. Denn auch in der Saison 2018/19 pflanzt badenova für jedes vom SC Freiburg erzielte Punktspieltor ein Bäumchen in der Region. Diesmal sollen zwei Initiativen im Landkreis Waldshut profitieren. badenova wird die Bürgerinitiative Mehrgenerationenplatz Bechtersbohl in Küssaberg für die Anlage ihres Platzes mit Bäumen ihrer Wahl ausstatten, ebenso das Tiergehege Waldshut, das mit jungen Bäumen Sturmschäden aus dem vergangenen Jahr beheben will.

Jetzt auch auf Instagram

Seit Anfang Februar ist badenova neben Facebook, Twitter und YouTube auch auf dem Social-Media-Kanal Instagram zu finden. Auf dem Account gibt das Unternehmen unkonventionelle Einblicke in die Themenwelten des Unternehmens sowie dessen Haltung. „Wir freuen uns darauf, unser neues Profil mit Leben zu füllen und möglichst viele Neugierige für unseren Kanal zu gewinnen“, so Roland Weis, Leiter der Unternehmenskommunikation badenova. Wer badenova auf Instagram folgen möchte, findet das Profil unter folgendem Link:
→ [instagram.com/badenova_official](https://www.instagram.com/badenova_official)

Ein Cabrio aus der Lostrommel

Hans Geiger aus Hasel, Landkreis Lörrach, ist Gewinner eines badenova E-Smart Cabrios im Wert von 27.000 Euro. Dieses Auto war der Hauptgewinn bei der traditionellen Weihnachtstombola der Zeitung „Die Oberbadische“ in Lörrach. Bei dieser Tombola sind über den Losverkauf mehr als 200.000 Euro für wohltätige Zwecke zusammengekommen. Unter anderem profitieren das Lörracher Frauenhaus und die Frauenberatungsstelle in Lörrach von diesem Erlös. badenova hat das Elektro-Cabrio als Hauptpreis gestiftet. Zum einen, um den guten Zweck zu unterstützen, zum anderen, um für den Umstieg auf E-Mobilität zu werben. Deshalb bekommt der Gewinner auch eine eigene Ladestation, eine sogenannte Wallbox, bei sich zu Hause installiert. Mit solchen Wallboxen, die es bei badenova auch als Installationspaket zu kaufen gibt, ist sicheres und effizientes Laden von Elektrofahrzeugen zu Hause möglich.



Gewinner Hans Geiger aus Hasel bei der Übergabe des Autos im Autohaus Kestenholz in Lörrach

Nur der Po gehört aufs Klo!

Steigende Müllmengen in Abwasserkanälen bereiten allen, die Kanalisation und Kläranlagen betreiben, zunehmend Probleme. In Freiburg betrifft das die badenova Netztochter bnNETZE, die mit der Abwasserentsorgung beauftragt ist.

Allen voran sind es Feuchttücher, Wattestäbchen und andere Hygieneartikel, die nach ihrer Nutzung oftmals nicht da landen, wo sie landen sollten – nämlich im Hausmüll – sondern in der Toilettenschüssel. Dabei haben diese Dinge, genau wie nicht mehr benötigte oder alte Arzneimittel und Chemikalien, nichts im WC zu suchen.

Wasser sollte man möglichst sauber zurückgeben. Ein sorgsamer und nachhaltiger Umgang mit Wasser heißt, das Abwasser nicht mit Dingen zu befrachten, die nicht hineingehören. Die Toilette ist keine Müllkippe. Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) hat dazu sogar einen Slogan kreiert: „Nur der Po gehört aufs Klo!“

Das gehört nicht ins WC!



Farben, Lacke, Lösungsmittel und andere Chemikalien verunreinigen das Wasser. Auch chemische Mittel wie Rohrreiniger belasten es schwer oder können in den Klärwerken oft gar nicht abgebaut werden. Chemikalien sollten über Schadstoffsammelstellen entsorgt werden.



Feste Stoffe und Gegenstände – Textilien, WC- und Babyfeuchttücher, Wattestäbchen- und pads, Rasierklingen, Tampons und Binden, Windeln, Kondome, Katzenstreu oder Kunststoffe – können Hausleitungen und die Kanalisation verstopfen. Im schlimmsten Fall setzen sie Pumpen außer Betrieb und führen zu Störungen im Klärwerk, wo diese Dinge mit großem technischem Aufwand und enormen Zusatzkosten entfernt werden müssen. Übrigens: Auch Zigarettenkippen verunreinigen durch ihre Giftstoffe zusätzlich das Wasser.



Speisereste, Fette und Öle verkleben die Kanalisation und führen zu Geruchsbelästigungen. Schädlinge wie Ratten werden durch die Entsorgung von Speiseresten über die Toilette angelockt. Speisereste gehören in die Restmüll-, besser in die Biotonne.



Medikamente und Chemikalien dürfen keinesfalls über den Abguss oder die Toilette entsorgt werden. Denn Medikamente bauen sich in der Regel nur schwer ab. Viele der darin enthaltenen Wirkstoffe können selbst modernste Kläranlagen nicht entfernen. So gelangen diese dann in den Wasserkreislauf. Nicht mehr benötigte oder abgelaufene Medikamente gehören – je nach Region – in den Hausmüll oder in eine Schadstoffsammlung. Manchmal nehmen auch Apotheken alte Medikamente zurück.
→ arzneimittelentsorgung.de



Wer traut sich? Jetzt fürs öffentliche Schaukochen in Lahr bewerben!

Plastik vermeiden

Die dreieinhalb Meter hohe Skulptur „Der Plastikmensch“ des Künstlers Thomas Rees geht in Freiburg auf Tournee. Diese Figur hat Thomas Rees aus Plastikmüll geschaffen. Zwei Monate lang stand sie mit wackelnder Hand im Gewerbebach und sorgte für Nachdenken bei den Passanten. Dann ist die Skulptur zur Messe umgezogen, ihrer zweiten Station. Weitere Stationen in Freiburg folgen. badenova hat diese Skulptur für 5.000 Euro bei einer Auktion zugunsten der Organisation „Making Oceans Plastic Free“ ersteigert. So kommt das Geld einer Initiative zugute, die sich darum kümmert, dass die Ozeane wieder vom Plastikmüll befreit werden.

Köche gesucht

Für die Kochshow im Rahmen der Chrysanthema in Lahr sucht badenova Köchinnen und Köche aus der Region. Dies sollten Profis aus der Gastronomie sein, denn sie werden vor Publikum auf dem Marktplatz in Lahr kochen.

badenova ist Premiumsponsor des alljährlichen Blütenspektakels Chrysanthema, das 2019 vom 19. Oktober bis 10. November in der Innenstadt stattfindet. Einer der Höhepunkte dieser Traditionsveranstaltung ist einmal wöchentlich die Kochshow auf einer Bühne im Zentrum der Stadt. Für die insgesamt drei Nachmittagsveranstaltungen, die jeweils circa 90 Minuten dauern und von Hitradio Ohr beworben und moderiert werden, sucht badenova jetzt Profiköche, die Lust und Spaß daran haben, vor Publikum ihre Vorspeisen, Hauptgänge oder Dessertkreationen zu kochen und zur Verköstigung anzubieten.

Mitmachen können Köchinnen und Köche aus dem ganzen Schwarzwald, aus der Ortenau und benachbarten Regionen, die bei dieser Gelegenheit nicht nur ihr Können und ihre Spezialrezepte, sondern auch ihr eigenes Restaurant oder Hotel vorstellen können. Schon im Vorfeld wird die Aktion durch Hitradio Ohr beworben, und auch badenova wird in den nächsten Ausgaben dieses Energiemagazins über die Teilnehmer berichten und ihr Haus in der Rubrik Gastrotipp (letzte Seite) vorstellen. Die Rezepte finden dann Eingang in den Jahreskalender 2020 der badenova. Insgesamt werden neun Köche gesucht – für je drei Mal Vorspeise, Hauptgang und Nachtisch.

Interessenten melden sich bitte bei
→ melanie.kasper@badenova.de
Tel.: 0781 2 04 13 29

Wasserschätze schützen

Als Hauptsponsor der Mundologia ist badenova auch in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Messestand und einem Vortrag bei diesem größten Reportage-Festival Mitteleuropas dabei. Vom 8. bis 10. Februar stellt badenova im Konzerthaus Freiburg all ihre Anstrengungen und Projekte zum Schutz des Trinkwassers vor, unseres Lebensmittels Nummer 1. Dazu gehört auch das Thema „Vermeidung von Mikroplastik“. Zu diesem Thema bietet badenova im Rahmen der Mundologia den Vortrag „Unsere Wasserschätze“ mit Daniel Bichsel und Simon Herrmann an. Er findet am Sonntag, 10. Februar um 14 Uhr im Konferenzraum 2 statt. Der Eintritt geht als Spende an das Schutzprojekt „unterwasserwelten.org“. Besucher am Messestand können sich außerdem in der Fotobox verewigen.



08. bis 10. Februar 2019
GETEC Freiburg

Die Gebäude.Energie.Technik – die Fach-Bauherrenmesse mit Profil. Hier finden private und gewerbliche Bauherren, Immobilienbesitzer und Bau-träger sowie Architekten, Planer, Fachhandwerker und Energieberater alles rund um Neubau, Ausbau, Umbau, Modernisierung und Sanierung. Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie an der Tageskasse zwei Eintrittsgutscheine für die Messe. Besuchen Sie uns in Halle 2, Stand 2.5.15. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 18 Uhr. Mehr Infos → getec-freiburg.de

Coupon



08. bis 10. Februar 2019
MUNDOLOGIA

Die MUNDOLOGIA ist das größte Reportage-Festival Mitteleuropas, das bereits zum 16. Mal in Folge stattfindet. Fotografen, Journalisten, Bergsteiger, Abenteurer und Weltreisende berichten live von ihren spektakulären Unternehmungen. Schauplatz ist das Freiburger Konzerthaus. Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie an der Festivalkasse zwei Eintrittskarten für die Foto-Ausstellungen und die MUNDOLOGIA-Messe im Wert von 16 Euro für beide Karten. Weitere Infos → mundologia.de

Coupon





Spättlehansle von der Althistorischen Narrenzunft in Offenburg

„Schelle, Schelle, Sechser“ ...

... so lautet der Narrenruf der Althistorischen Narrenzunft in Offenburg. Die fünfte Jahreszeit steht vor der Tür, und auch 2019 gibt es wieder zahlreiche Narrentreffen, Umzüge und Feste im Marktgebiet von badenova. Am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Februar diesen Jahres findet das Landschaftstreffen der Landschaft Schwarzwald im Verband Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) in Offenburg statt. Anlass ist der 175. Geburtstag der Althistorischen Narrenzunft Offenburg e. V., deren Ursprünge bis ins 19. Jahrhundert zurückgehen. Es ist der älteste Faschtsverein im Ortenaukreis. Die Zunft, die sich selbst als der „Narrenstaat am Kinzigangel“ bezeichnet, freut sich auf fast 5.000 Häs-Trägerinnen und Häs-Träger aus über 45 verschiedenen Zünften. Auf YouTube gibt es bereits einen Trailer, der das bevorstehende Ereignis ankündigt. Beginn des Spektakels ist am Samstag um 10.30 Uhr in der Offenburger Innenstadt, Ende ist am Sonntag um 18 Uhr. Der Faschtssumzug zu diesem einzigartigen Jubiläum findet am Sonntag von 13.45 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Er startet in der Ritterstraße und endet in der Wilhelmstraße in Offenburg. Weitere Informationen zu Ablauf, Zeiten und Zünften unter [→ narrentreffen2019.de](http://narrentreffen2019.de)

Weitere Umzüge

09. und 10. Februar
44 Jahre Bergmannszunft
Eisenbach – Nachtumzug und
Jubiläumsumzug
→ 44-jahre-uze.de

16. und 17. Februar
30 Jahre Kindringer Ruäbsäck
Teningen
→ ruaeb sack.de

16. und 17. Februar
Narrentreffen Narrenzunft
Bad Säkingen
→ narrenzunft-badsaeking en.de

24. Februar
Großer Merdinger
Faschtssumzug
→ zwulcher-merding en.de



Anfang Februar 2019 feierten die Lenzkircher Dengele mit ihrem Umzug 150 Jahre Lenzkircher Fasnet-Tradition.



Claudia und Karl Schweier betreiben das Bierhäusle in Freiburg, das 2018 umfangreich renoviert wurde.

Genuss mit Tradition

Ankommen, ausspannen, sich wohlfühlen. Das ist das Motto des Hotel Restaurant Bierhäusle im Freiburger Stadtteil Lehen.

Das „Bierhäusle“ ist ein Hotel-Restaurant, in dem Tradition und Gemütlichkeit genauso selbstverständlich sind wie Genussfreude und kulinarische Erlebnisse. Die Eheleute Karl und Claudia Schweier haben den 1842 gegründeten Familienbetrieb 1992 übernommen. Für sie stehen Gastfreundschaft und Flexibilität zum Wohle des Gastes an oberster Stelle. Die Küche ist frisch, leicht und kreativ. Das Fundament sind frische und regionale Produkte in erstklassiger Qualität, mit großer Sorgfalt und Liebe zubereitet. Eine spannende Mischung aus mediterranen und badischen Einflüssen.

Essen und mehr

Unter dem Motto „für die kleine Auszeit vom Alltag“ kann man es sich hier gut gehen lassen und auch die Umgebung erkunden, die zu interessanten Ausflügen einlädt. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten 2018 erwarten den Gast neu gestaltete

Restoranträume, die mit ihrem ganz besonderen Flair Moderne und Gemütlichkeit vereinen.

Sinn für die Umwelt

Daneben engagiert sich das Team des Bierhäusles sehr für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. Es legt besonderen Wert auf einen möglichst niedrigen Ressourcenverbrauch. Die hauseigene Ladestation für Elektrofahrzeuge beweist, dass auch das Engagement für die Elektromobilität im Bierhäusle von großer Bedeutung ist. Familie Schweier und das Bierhäusle-Team freuen sich auf ihre Gäste.

Kontaktadresse

Hotel Restaurant Bierhäusle
Breisgauerstraße 41
79110 Freiburg-Lehen
Tel.: 0761 88 30-0
info@bierhaeusle.de
www.bierhaeusle.de

Gewinnen Sie!

badenova verlost ein Menü mit Getränken samt einer Übernachtung für zwei Personen im Bierhäusle in Freiburg Lehen.

Bitte beantworten Sie die unten stehende Frage auf:

badenova.de/meine-energie
oder per Postkarte an
badenova AG
Kennwort „meine energie“
Tullastraße 61
79108 Freiburg

Ein Schnefeller ist ein

- sparsamer Stromspeicher
- Schneepflugfahrer
- Holzschnitzer



Teilnahmeschluss ist der 28. Februar 2019

Mitarbeiter von badenova und deren Beteiligungen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sammeleinsendungen werden nicht berücksichtigt.

Viel Glück!

Herzlichen Glückwunsch!

Ein Menü mit Getränken inkl. einer Übernachtung für zwei Personen im Hotel und Restaurant Heckenrose in Ringsheim gewann Elisabeth Weber aus Bad Krozingen. Die Lösung lautete: Im Gewerbebach in Freiburg stand eine Plastikskulptur.

Wir sind für Sie da

badenova

Kostenlose Servicenummer
0800 2 83 84 85

Adressen und Öffnungszeiten der badenova Shops finden Sie auf
badenova.de

bnNETZE

Kostenlose Servicenummer Netze
0800 2 21 26 21

Notfälle/Störungen (kostenlos)
0800 2 76 77 67
bnnetze.de

